

Medieninformation

Ittigen, 22. Januar 2010

Gebäudeversicherung Bern: 2009 brachte viele Schäden **Drei Grossschadenerscheinungen von 2005 bis 2009**

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) zieht Schadenbilanz für das Jahr 2009: Insgesamt belaufen sich die Gebäudeschäden im Kanton Bern durch Feuer und Unwetter auf 130,2 Millionen Franken. Die Schadenssumme liegt damit über 2,6 Mal höher als im Vorjahr. 86,9 Millionen Franken fallen in den Elementarbereich (Unwetter). Allein der heftige Hagelzug vom 23. Juli 2009 – das grösste Hagelunwetter in der Geschichte der GVB – hat im Kanton Bern eine Schadenssumme von rund 60 Millionen Franken verursacht. Damit reiht sich das Jahr 2009 in eine Serie von Rekordjahren in den letzten fünf Jahren. Die Auswirkungen des Klimawandels sind deutlich spürbar.

Überdurchschnittlich viele Elementarschadenfälle haben der GVB im Jahr 2009 Kosten von rund 86,9 Millionen Franken verursacht. Zu Buche schlugen sechs grössere Unwetter (siehe Grafik 1), die sich zwischen Januar und Juli 2009 ereigneten. Im Bereich Feuer beträgt die Gesamtschadenssumme 43,3 Millionen Franken. Insgesamt muss die GVB Feuer- und Elementarschäden von 130,2 Millionen Franken bewältigen, was negative Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis haben wird.

Schadenbilanz	2008		2009	
Feuerschäden	39,2 Mio. CHF	2'568 Schäden	43,3 Mio. CHF	3'155 Schäden
Elementarschäden	10,4 Mio. CHF	7'231 Schäden	86,9 Mio. CHF	36'871 Schäden
Total	49,6 Mio. CHF	9'799 Schäden	130,2 Mio. CHF	40'026 Schäden

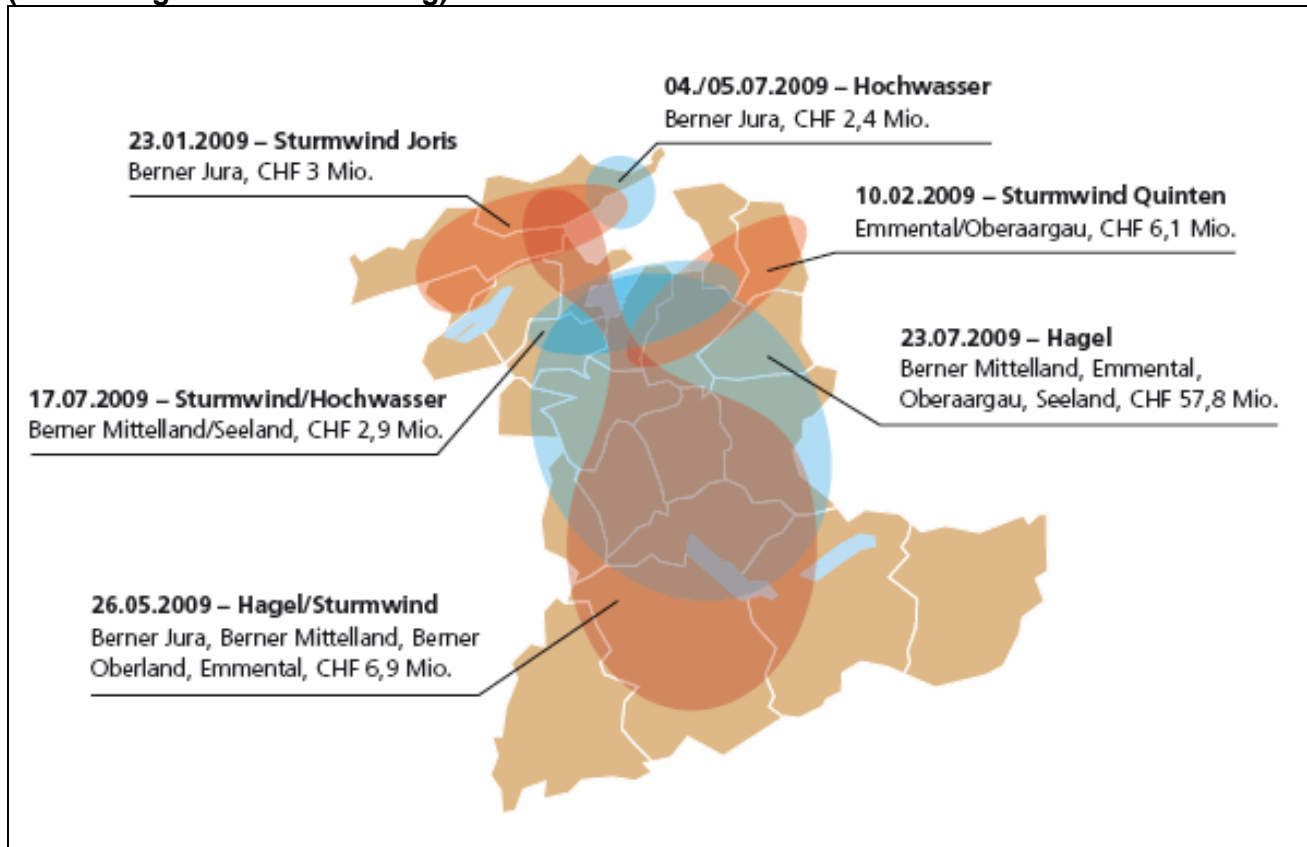
23. Juli 2009: Grösstes Hagelereignis in der Geschichte der GVB

Der aussergewöhnlich breite und heftige Hagelzug vom 23. Juli 2009 geht in die Geschichte der GVB ein. Noch nie verursachte ein Hagelereignis derart viele Gebäudeschäden: Die hohe Schlagkraft des Hagels verwüstete 17'500 Gebäude, vorwiegend an Dächern und Fassaden. Rund 60 Millionen Franken Schadenssumme waren die Folge dieses halbstündigen Unwetters, und zwar auf fast das ganze Kantonsgebiet verteilt. Verschont blieben einzig der Berner Jura und das Berner Oberland. Der Hagelzug verursachte rund 70 Prozent aller Elementarschäden im Jahr 2009. Mit 17'500 Schadenfällen übersteigt alleine dieses halbstündige Ereignis den Jahresdurchschnitt an Elementarschäden – er liegt bei 15'000 Schadenfällen in einem normalen Versicherungsjahr.

2009: Sechs grössere Unwetter (siehe Grafik 1)

Sturmwind Joris machte am 23. Januar 2009 im Berner Jura mit 3,0 Millionen Franken Gebäudeschäden den Auftakt der sechs grösseren Elementarschadenerscheinungen im Jahr 2009. Am 10. Februar 2009 folgte Sturmwind Quinten, er schlug im Raum Emmental und Oberaargau mit 6,1 Millionen Franken zu. Am 26. Mai 2009 verwüsteten Hagel und Sturm weite Teile des Kantons mit 6,9 Millionen Franken. Das Hochwasser vom 4. und 5. Juli 2009 lösten Gebäudeschäden von 2,4 Millionen Franken im Berner Jura aus. Sturm und Hochwasser verursachten am 17. Juli 2009 im Berner Mittelland und Seeland Schäden von 2,9 Millionen Franken. Den Abschluss machte der breite Hagelzug vom 23. Juli 2009 mit rund 60 Millionen Franken (siehe oben).

**Grafik 1: Die sechs grössten Elementarschäden 2009 im Überblick
(Druckfähige Grafik im Anhang)**

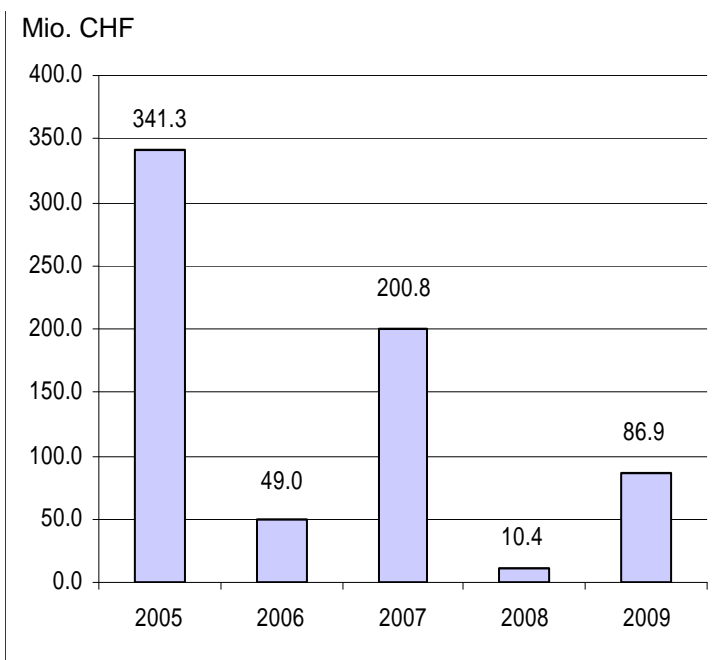


Datum	Bezeichnung	Betroffene Gebiete	Anzahl Gebäude-schäden	Mio. CHF
23.01.2009	Sturmwind (Joris)	– Berner Jura	2'093	3,0
10.02.2009	Sturmwind (Quinten)	– Fraubrunnen und Burgdorf – Wangen und Aarwangen	4'110	6,1
26.05.2009	Hagel/Sturmwind	– Niderrsimmental und Frutigen – Konolfingen – Bern ohne Köniz, Oberbalm – Signau – Trachselwald – Berner Jura	2'249	6,9
04./05.07.2009	Hochwasser	– Berner Jura	347	2,4
17.07.2009	Sturmwind/Hochwasser	– Fraubrunnen und Burgdorf – Büren und Aarberg	1'564	2,9
23.07.2009	Hagel	– Konolfingen – Seftigen und Schwarzenburg – Bern, Köniz, Oberbalm, Laupen – Signau – Trachselwald – Fraubrunnen und Burgdorf – Wangen und Aarwangen – Büren und Aarberg	17'555	57,8

2005 bis 2009: Drei Grossschadenjahre (siehe Grafik 2)

Die Auswirkungen des Klimawandels sind für die GVB deutlich spürbar. Häufigere und stärkere Unwetter zerstören immer mehr Gebäude und verursachen steigende Elementarschadenkosten. In den vergangenen fünf Jahren verzeichnete der Kanton Bern drei Grossschadenjahre: Bei der Hochwasserkatastrophe vom August 2005 im Raum Bern und Thun kamen 308 Millionen Franken zusammen. Mit insgesamt 341,3 Millionen Franken Elementarschäden belegt das Jahr 2005 damit den ersten Rang der Rekordjahre. Mehrere starke Gewitter mit Hochwasser im Sommer 2007, vor allem im Raum Lyss, trieben die Jahresschadensumme auf 200,8 Millionen Franken. Und schon 2009 schlägt das Pendel wieder aus, diesmal mit dem Hagelzug vom 23. Juli 2009 mit rund 60 Millionen Franken Schäden bzw. einer Jahressumme von 86,9 Millionen Franken.

Grafik 2: Summe der Elementarschäden 2005 bis 2009: 688,4 Millionen Franken

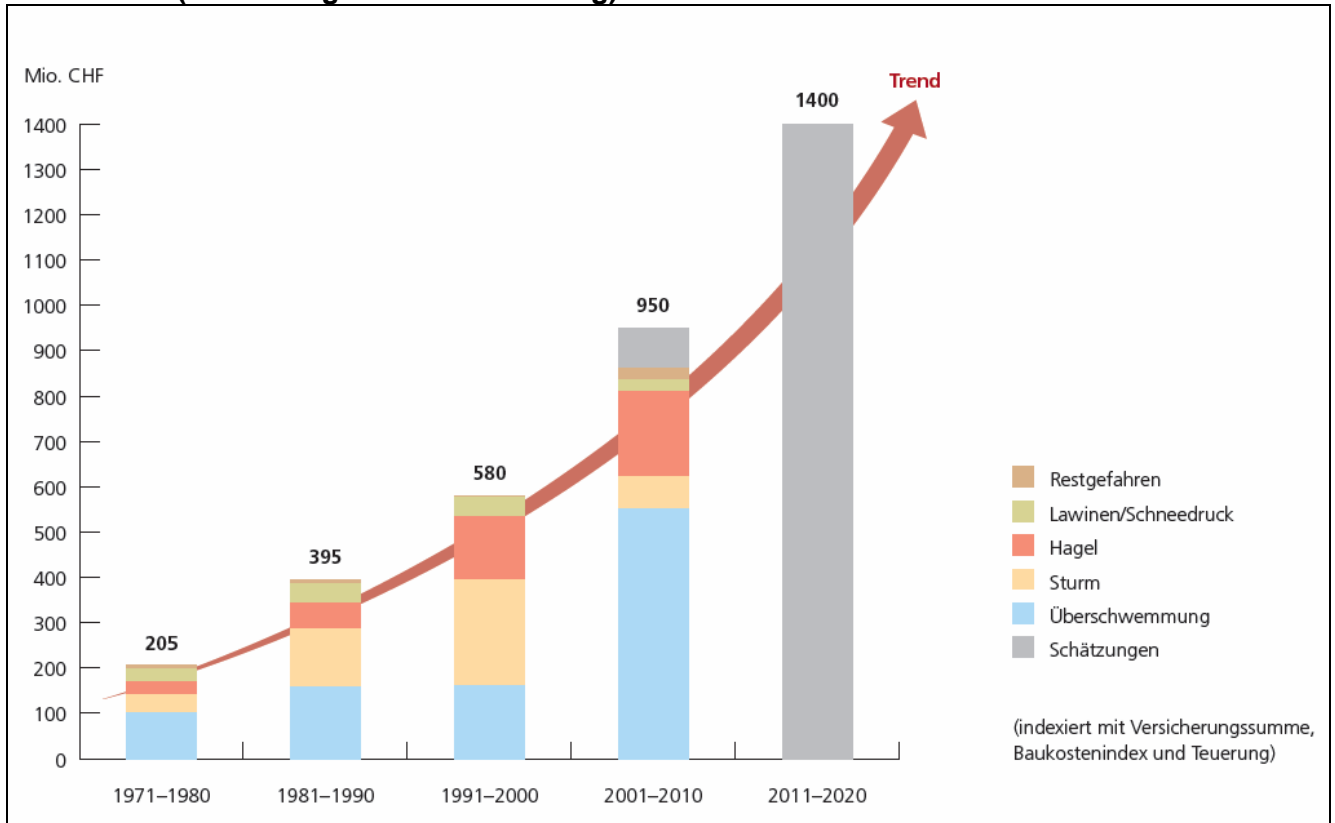


Die letzten fünf Jahre mit drei Grossschadenjahren verursachen im Kanton Bern Gebäudeschäden von 688,4 Millionen Franken.

Düstere Prognosen für die Zukunft (siehe Grafik 3)

Der langfristige Trend als auch die Ereignisse der letzten fünf Jahre zeigen, dass im nächsten Jahrzehnt (2011 bis 2020) mit 1,4 Milliarden Franken Elementarschäden gerechnet werden muss. Das sind knapp 50 Prozent mehr als in der Zeitspanne 2001 bis 2010 anfallen (2010 = Hochrechnung). Die GVB schaut dieser Entwicklung besorgt, aber nicht tatenlos zu. Das Ziel ist, auch in Zukunft stabile Prämien bei umfassenden Leistungen anzubieten. Die GVB hat deshalb ihre Strategie darauf ausgerichtet, die steigenden Kosten aufzufangen, indem sie ihre Solvenz mit verschiedenen Massnahmen nachhaltig stärkt: Die GVB engagiert sich in der Prävention – Schäden vermeiden oder vermindern geniessen höchste Priorität. Mit objektbezogenen Beratungen unterstützt die GVB zudem die Objektschutzmassnahmen der Hauseigentümer. Die laufende Revision des 40-jährigen Gebäudeversicherungsgesetzes soll dazu beitragen, die Rahmenbedingungen der veränderten Bedrohungslage anzupassen und die Leistungsbereitschaft der GVB nachhaltig zu stärken.

**Grafik 3: Elementarschäden steigen überproportional:
Jedes Jahrzehnt über 50% mehr Elementarschäden.
(Druckfähige Grafik im Anhang)**



**Hinweis an die Medien: Die GVB veröffentlicht ihr Jahresergebnis 2009
am Freitag, 12. März 2010.**

Kontaktperson

Rahel Rohrer, Medienverantwortliche GVB, Telefon 031 925 16 25, Telefax 031 925 16 16,
E-Mail kommunikation@gvb.ch, Gebäudeversicherung Bern, Papiermühlestrasse 130, 3063 Ittigen

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) besteht seit 1807 und ist ein öffentlich-rechtliches, finanziell selbständiges Unternehmen. Sie wird nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Mit ihren rund 130 Mitarbeitenden in Ittigen und 300 Teilzeitbeschäftigten im ganzen Kanton versichert sie alle rund 390'000 Gebäude im Kanton Bern unbeschränkt gegen Feuer- und Elementarschäden. Die GVB engagiert sich nach dem bewährten Grundsatz «sichern und versichern» in der Prävention von Gebäudeschäden.